Domi: Terraforming_Teil 1

Hi Selanna,
ich komme gleich zur Sache:
Dominika Clearence, der Cleanerin, kurz: Domi und Nicos Abwehrchef Vincent Voght:
Ich verstehe, ehrlich gesagt, nicht, wie man das falsch verstehen kann.
Ein Komma nach Abwehrchef wäre vielleicht richtig.
Dominika Clearence, der Cleanerin, kurz: Domi und Nicos Abwehrchef, Vincent Voght:

"Du wechselst die Erzählperspektive,..."
Ja, das macht den Text lebendig. Alles andere finde ich langweilig. – Und wie sollte ich alles aus Domis Sicht beschreiben? Sie weiß doch nichts von Nicos oder Vincents Gedanken usw. Darum geht es ja auch: niemand weiß, was der andere wirklich denkt. Das wird noch eine entscheidende Rolle spielen.

"Was sie essen, lesen, wen sie mögen, wo sie in Urlaub waren. Oder eben, dass sie auf BDSM stehen"
Da ist ja wohl noch ein kleiner Unterschied, ob ich was esse oder auf Sado/Maso stehe. Bis vor einigen Jahren wurde das noch offiziell im Handbuch für Psychologen als eine Krankheit eingestuft. Du weißt doch, welche Probleme Schwule und TVs haben. Mit Fetischisten ist das nicht anders. Kaum jemand postet so etwas öffentlich. Wenn Vincent es tut, ist das schon etwas besonderes, vor allem als selbständiger Sicherheits-Chef. Also ist es ihm entweder schnuppe, was für Draufgängertum spricht oder er bezweckt etwas damit, indem er eine Schwachstelle offenbart.
Bisher vermutet übrigens nur Domi, dass er ein Draufgänger ist. Im gewissen Sinn ist er es auch, wie sich im Teil 2 herausstellt. Aber so weit hast du ja wahrscheinlich nicht mehr gelesen.
James Bond jedenfalls (und Konsorten) ist kein Draufgänger, sondern eine völlig realitätsfremde und übertriebene ‚Comicfigur' aus dem letzten Jahrhundert.

„..Dich in Details verlierst…"
Wirklich? Welche meinst du denn? Aber ich kann dir jetzt schon sagen, alles, was ich schreibe, wird später irgendwann von Bedeutung sein. Gibt es Stellen, wo es dich nervt oder du dazu neigst abzuschalten?

„Und es macht ihr als Profikiller mehr Spaß, gutaussehende Menschen zu töten?"
Sie soll ihn ja nicht töten, sondern ausspionieren, um an Nico ranzukommen. Jetzt habe ich so deine Aufmerksamkeit bewundert und dann entgeht dir so etwas? Ihre Aufgabe ist es, ihn zu verführen, hörig und gefügig zu machen. Da ist es doch angenehm für sie, wenn ‚Mann' attraktiv ist. (Natürlich es ist eventuell auch schwieriger, denn attraktive Männer, lassen sich nicht so leicht von attraktiven Frauen beeindrucken. Gut manche schon, aber es ist ein potentielles Hindernis. Da ist es doch gut, eine Schwachstelle von ihm zu kennen.)
Zudem neigen attraktive Männer dazu, eingebildet zu sein. Sich solche zu unterwerfen und zu erniedrigen reizt sie besonders. Das liegt aber doch eigentlich auf der Hand. Aber ich habe den Satz ja nun erweitert:
„Egal, denn er sah gut aus und sie liebte Herausforderungen… und attraktive Männer zu erniedrigen, bereitete ihr besonderes Vergnügen. Sie würde ihn weich kriegen."

Auch zum Lederkostüm habe ich ja schon inzwischen detaillierter geantwortet. Sie fühlt sich in ihre Rolle ein, sie stellt sich vor, wie sie darin wirken wird. Deshalb legt sie es sich schon mal zurecht. Aber auch hier hätte etwas mehr guter Wille, etwas richtig zu verstehen, geholfen:
Zitat:
Sie aber musste möglichst nah an ihn heran. Also suchte sie sich ihr streng tailliertes, edles Lederkostüm

Domi: Terraforming_Teil 1

heraus und instruierte ihr Team, ihn zu observieren

Das „Also“ lese ich so, dass sie das Lederkostüm anzieht, weil sie nahe an ihn heran muss. Dann folgt aber, dass sie erst ihr Team instruiert, ihn zu observieren. Folglich trägt sie das Lederkostüm die nächsten drei Wochen daheim oder im Studio, während draußen ihr Team Vincent observiert … Zumindest liest sich das für mich so.
Nirgends steht, dass sie es anzieht und damit schlafen geht, also tagelang darin herumläuft (obwohl das durchaus in Grenzen möglich wäre, um in die Rolle zu schlüpfen, die sie plant). Ich schrieb: sie suchte es sich heraus. Da ist nichts Unlogisches. Aber ich werde deine Anmerkung zum Anlass nehmen, zu ergänzen, dass sie sich damit in ihre Rolle einfühlt.
Also, was hältst du von diesem Schlusssatz?:
Also instruierte sie ihr Team, ihn zu observieren und suchte sich ihr streng tailliertes, edles Lederkostüm heraus, um sich in ihre Rolle, ihren Auftrag einzufühlen, der ja doch mehr von ihr abverlangte, als nur einen Kunden zu bedienen. Einfach würde es nicht werden.
„Kopier Dir das, was Du beantworten möchtest, in Word (und speicher es auf Deinem Stick). Dann kannst Du’s auf Deinem Rechner in Ruhe beantworten und dann im Internetcafè nur schnell die fertige Antwort mit copy and paste ins dsfo hochladen.“
Ja, das mache ich genau so – aber ich wollte dir auch gleich schon mal antworten. Aber besser ist es, sich zu gedulden und die Antworten genau zu bedenken. Dieser Zwiespalt war mein Dilemma.

Zu Teil 2:
„aber der Abschnitt mit Vincent beginnt schon so, dass ich ihn nicht fertig lesen werde, tut mir leid. Du hast viel zu viele Adjektive und Adverben drin und ich bin da eigentlich gar nicht so empfindlich. Aber Du erschlägst mich als Leser ja halb damit:“
Genauso erschlagen, wie sich Vincent eben fühlt, Draufgänger oder nicht. Ich kann aber auch so deine Kritik überhaupt nicht nachvollziehen, vor allem nicht, dass du dann gleich aus dem ganzen Text aussteigst, der ja bald wesentlich ruhiger wird und im skypen mit Nico eine völlig andere Welt betritt. Das ist schade, aber deine Entscheidung. Sie kann sich nicht nur auf den Text beziehen. Ich halte das für eine übertriebene und sehr extreme Reaktion. Vielleicht ärgert es dich, dass ich eine ‚durchgeknallte‘ Frau beschreibe?
„: Die Frau ist ja halb verrückt. Das ist doch kein Humor, das ist auch nicht witzig, die Frau ist völlig überspannt und durchgeknallt. Und Vincent ist kein „Draufgänger“, er wirkt völlig überfordert und verunsichert (stottert, Schrecken, kann sich nicht mehr erinnern), obwohl er das angeblich jede Nacht so macht. Das ist unglaubwürdig. Und auf BDSM lässt da (meines naiven Erachtens) auch nichts schließen.“
Ja, Vincent findet es auch nicht witzig. Er ist gerade aufgewacht und da kann er schon mal verwirrt sein über ein solches Verhalten. Auch ein Draufgänger ist nur ein Mensch. Überhaupt sind alle meine Protagonisten keine Schablonen. Jeder Mensch hat unterschiedliche Seiten und Stimmungen. Auch deshalb geht er nicht jede Nacht in den Club, um seinen Fetisch zu befriedigen. Er verkehrt auch mit ganz normalen Frauen, wenn sie ihm sympathisch sind oder wenn es sich, so wie hier einfach ergibt. Du siehst das alles viel zu festgelegt, als hätten alle Protagonisten Karikaturen, Schablonen oder sture Klischees zu sein. Dieses Schwarz/Weiß-Denken wirst du bei mir nicht finden. (Außer bei „FUCK,YOU“ und Nico, einfach, weil es zwei extreme Gegenspieler braucht, um der Geschichte Salz und Pfeffer zu geben.) Domi kann ebenso gefühlvoll, wie gefühllos sein. Vincent ist kein reiner Gutmensch. Hättest du den 2. Teil zu Ende gelesen, wüsstest du das. Auch dass die Frau völlig überspannt und durchgeknallt ist, ist ein sehr hartes Schnellurteil. Sie hat einen seltsamen Humor. Deshalb musste Vincent am Vorabend ihr ja auch aus einer heiklen Situation helfen, aber das weißt du ja wahrscheinlich gar nicht, weil du ja nicht mehr weiter gelesen hast.
Was ich nicht verstehe: Vincent geht doch und verlässt somit die Szene. Warum bist du nicht ‚mit ihm mitgegangen‘?

Domi: Terraforming_Teil 1

„Alternative (nur zur Verdeutlichung, was ich mit Kürzen meine):
Vincent erwachte gegen zehn Uhr vormittags in einem fremden Bett, wie üblich. Als er verschlafen die Augen öffnete, fiel sein Blick auf ein hübsches Mädchen, das sofort zu kichern anfing.
„Hey." Vincent nickte ihr zu, er konnte sich nicht mehr erinnern, wo er sie aufgegabelt hatte. Ein zweites Treffen zog er eher nicht in Betracht, kichernde Mädchen waren eigentlich nicht sein Typ…"
Gähn! Ich schlaf gleich ein, so trocken ist der Text. (kicher). Ist nicht bös gemeint. Du hast ja nicht drann rumgefeilt. Der Stil dieser, meiner Szene gibt die Stimmung wieder. Was du öfter als Stilbruch ansiehst, sind für mich Szenen, Bilder, Stimmungen, die durch den jeweiligen Stil ‚gemalt', ‚vertont' werden.
Und das Kichern ist es am wenigsten, was Vincent stört. Auch Domi kichert gelegentlich. Deswegen abzuhauen wäre unglaubwürdig, zumindest überzogen.
Allgemein kann ich nur sagen: Urteile nicht zu vorschnell. Gehe davon aus, dass ich an meinem Text gearbeitet habe, mehrmals – ich weiß genau, warum ich was wie formuliere oder erwähne. Versuche, ein bisschen mitzugehen, statt gleich zu stutzen, teils zu Recht, aber auch teils zu Unrecht, weil du zu schnell zum Rotstift greifst. Es kann nicht schaden, seine Kritik genau zu überprüfen. Beispiele habe ich ja angeführt. Aber ich werde deine Beiträge vermissen.
Viele Grüße

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).